

ZUKUNFT DES KRIEGES



Zukunft der Erde

Die allgemeinen Ursachen von Krieg liegen im Verhalten von Menschen, im Verhältnis der menschlichen Gesellschaft zu Eigentum, Macht und Herrschaft.

Ursachen

Unter Verhältnissen, durch unser Verhalten bestimmt, in denen das meiste persönliche Eigentum nicht durch wertgleich abgegoltene sinnvolle Tätigkeit – Lohnarbeit ist weniger als das – erworben wird, sondern durch ungerechte und oft sogar unrechtmäßige Aneignung im Handel zu manipulierten Preisen (Chrematistik¹)², ist Krieg eine ganz „natürliche“ Angelegenheit; einfach die Manipulation der Nachfrageseite, wie Werbung auch, wie Marketing.

Anders gesagt, es ist die fehlerhafte Grundannahme, dass Preise durch Angebot und Nachfrage bestimmt seien, die letztlich zu Kriegen führt.³ Noch immer wird sie in der ökonomischen Lehre als Axiom verkündet. (Schon DAVID RICARDO 1773-1823 hatte das widerlegt.) Ganz abgesehen davon, dass Krieg noch weitere Vorteile verschafft, wie Beute, Ansehen, Ruhm, ja, Unsterblichkeit, Privilegien etc., was aber ja doch wohl ziemlich „niedrige“ Beweggründe sind, resultierend aus den Prägungen der biologischen Evolution.

In einer Gesellschaft mit Privateigentum an Ressourcen, wo Herrschaft durch Macht gewaltsam ausgeübt werden muss, auch wenn sie durch Gewaltenteilung scheinbar „demokratisiert“ werden konnte, ist Krieg unvermeidlich, solange es keine global wirksame Zentralgewalt gibt.

Das entscheidende Kriterium für ein Zukunftsmodell⁴ wäre daher, ob durch einen Weltstaat, ggf. auch vorerst nur regional, die erste allgemeine Ursache von Krieg, die im Verhältnis der Gesellschaft zum Eigentum liegt, auch beseitigt und friedlich, einvernehmlich – wenn man so will „rechtlich“ (justiziabel), aber eigentlich gerecht – geregelt werden kann.

1 ARISTOTELES, zit. nach Arno Peters, Das Äquivalenz-Prinzip als Grundlage der Global-Ökonomie, Akademische Verlagsanstalt Vaduz 1996

2 stern.de-13.1.2004-12:58 Die Wahrheit über die Preise; stern – Das deutsche Magazin, Heft 4, Hamburg, 15. Januar 2004

3 Peters, ebenda (Fn 1), S. 57; »Bis zur Vollendung der Arbeitswertlehre befindet sich die Ökonomie im vorwissenschaftlichen Stadium. Ohne ... absolutes Wertmaß ... (sind) alle wissenschaftlichen Abhandlungen über Wert und Preise ... bloße Spekulation.«

4 Sybille Tönnies, Cosmopolis Now. Auf dem Weg zum Weltstaat, Europäische Verlagsanstalt | Sabine Groenewold Verlage, Hamburg 2002

Gründe

Der einzige Grund für Krieg ist das Militär, das Heer, sagte Victor Hugo. In aller Regel würden Kriege anders begründet, doch das seien alles Vorwände, keine Kriegsgründe.

Ich kann es bedenken wie ich will, er behält am Ende Recht.

Auch wenn ich das Ursachengefüge mit einbeziehe –, gäbe es kein Militär und keine Waffen, gäbe es keinen Krieg – Mord und Totschlag, noch schlimmere Gräueltaten ja, Krieg nein. Die entscheidende Frage ist also, wird mit der Etablierung eines Weltstaates, sei es durch die Sole Super Power USA⁵ nach dem Muster der Pax Romana oder durch ein föderales Konstrukt unter der Ägide einer reformierten UNO⁶, zugleich der Zeitplan für Abrüstung in Kraft gesetzt und realisiert, nach dem innerhalb eines angemessenen Zeitrahmens (30 Jahre?) Militär und Kriegswaffen peu à peu abgeschafft werden?

Ihre vitale Bedeutung gewinnt diese Frage aus dem „Fortschritt“, der Entwicklung der Waffentechnologie während des letzten großen Krieges – des kalten, der länger dauerte als der 30jährige im Mittelalter und der mehr Menschenopfer forderte als alle bisherigen Kriege zusammen – allein 40.000 Kinder täglich verhungerten in den armen Ländern oder starben an vermeidbaren Krankheiten, weil Geld für Rüstung und Militär da war, Milliarden und Abermilliarden, nicht jedoch für Geburtenkontrolle, Gesundheitsfürsorge, Bildung, sauberes Wasser und Lebensmittel.

Waffen töten nicht nur, wenn man sie gebraucht. Ihre bloße Anwesenheit bringt Tod und Verderben über Unschuldige.

Waren das die 50 Jahre Frieden, die Europa der Abschreckung verdankt?

Solange dieses Problem nicht gelöst ist, wird Krieg auf der Erde bleiben, bis zum bitteren Ende ...⁷

Anlässe und Auslöser

Das sind Ereignisse, die in den Schulbüchern unserer Generation, aller vorherigen und heute schon wieder im landläufigen O-Ton der Medien als Gründe, oft sogar als Ursachen für Kriege dargestellt wurden und werden.

Die „Emser Depesche“, der „Mord in Sarajewo“, der „Überfall auf den Sender Gleiwitz“, der „Tongking-Zwischenfall“ usw. usw.

...

„Pearl Harbor“ ist ein exemplarisches Beispiel. Die Angaben über die amerikanischen Verluste schwanken.

5 Tönnies ebenda, S. 81

6 Klaus Schlichtmann in

http://www.ne.jp/asahi/peace/unitednationsreform2007/vondeutschemboden_de.html

7 Hes. 38, 21; Offenb. 20, 9.

2476 – 3435 tote Soldaten und Zivilisten, die gleiche Größenordnung wie 60 Jahre später am 11.9., überzeugten die öffentliche Meinung in den USA, die sich vorher in Umfragen zu 80% gegen den Kriegseintritt artikuliert hatte, dass dieser nun unvermeidlich war. Viele, viele tote Amerikaner kamen bis Kriegsende dazu, und letztlich gehen die toten Japaner von Hiroshima und Nagasaki auch mit auf dieses Konto.

Es gibt noch mehr konsistente Analogien zum 11.9. und zum „Krieg gegen den Terror“.

1941 gab es fast 200 Hinweise auf den durch das US-Government provozierten bevorstehenden Angriff der japanischen Armada auf Pearl Harbor von amerikanischen und befreundeten Geheimdiensten sowie anderen Quellen, teilweise mit Tag und Stunde des geplanten Beginns.⁸

Während des Krieges und kurz danach befassten sich neun offizielle Untersuchungen mit dieser militärischen Katastrophe, der kommandierende Admiral Husband E. Kimmel konnte dabei nachweisen, dass ihm die Geheimdiensterkenntnisse sämtlich vor-enthalten worden waren. Er wurde zwar in den Ruhestand versetzt, nicht aber verurteilt. Am 27. April 1995 wurde er auf Antrag seiner Familie von der NAVY posthum vollständig rehabilitiert, rückwirkend befördert und dekoriert.⁹

Aus heutiger Sicht pikant ist der Fakt, dass im Kongress-Untersuchungsausschuss 1945/46 die republikanische Minderheit einen eigenen Abschlussbericht herausgab, der von dem freigegebenen Material soviel veröffentlichte, dass die Folgen für das Ansehen des inzwischen verstorbenen Demokraten Roosevelt und seine Regierung verheerend waren. Es kam heraus, schon 1932 und 1938 war Pearl Harbor bei Marinemanövern jeweils übungshalber „überfallen“ worden und war beide Male nicht zu verteidigen gewesen.

Der bis Herbst 1941 kommandierende Admiral Richardson hatte den Befehl Roosevelts, die gesamte Flotte mit Ausnahme der modernsten Schiffe, den Flugzeugträgern, von der unangreifbaren Westküste in den unsicheren Hafen auf dem Hawaii-Archipel zu verlegen, nach Protest verweigert. Er wurde abgelöst und durch Admiral Kimmel ersetzt.¹⁰

8 George Morgenstern, Pearl Harbor. The Story of the Secret War, New York The Devin-Adair Company 1947

9 Edward A. Beach, "REMARKS AT THE MEETING OF THE OFFICE OF THE SECRETARY OF DEFENSE AND MEMBERS OF THE KIMMEL FAMILY DEALING WITH THE POSTHUMOUS RESTORATION OF THE RANK OF ADMIRAL FOR REAR ADMIRAL HUSBAND E. KIMMEL, UNITED STATES NAVY APRIL 27, 1995 WASHINGTON, D.C." http://zis.uibk.ac.at/links_ger.phtml?eb=22&nrschlagw=109

10 Mathias Bröckers, Verschwörungen, Verschwörungstheorien und die Geheimnisse des 11.9. Zweitausendeins Frankfurt a. M. 2002, 3. Aufl.

Die Börsengeschäfte im Zusammenhang mit dem Bau einer neuen Flotte und mit dem Kriegseintritt der USA 1941 sind uns heute nicht mehr bekannt und wahrscheinlich auch kaum noch zu ermitteln, wohl aber die in der Woche vor dem 11. September 2001.¹¹

Unbestreitbar tragen all diese Kriegsanklässe die Handschrift von verdeckten Operationen, wie sie von alters her in unmittelbarer Zusammenarbeit von Herrschenden aller Couleur mit Geheimbünden üblich waren – heute mehr denn je.

Nun endlich aber macht die direkte Kooperation von Regierungen, präziser – Teilen davon, mit Geheimdiensten und den modernen Medien solche Operationen im globalen Maßstab möglich. Meistens werden die wirklichen Sachverhalte und Hintergründe erst nach Jahrzehnten öffentlich, wenn überhaupt.¹²

Das heißt aber auf den Willen zum Frieden bezogen, es genügt nicht, das Militär zu demobilisieren und in Deeskalations-Korps und Katastropheneinsatz-Kontingente umzuschulen. Auch Special-Forces, private „Sicherheits“-Organisationen sowie Söldner-Firmen und vor allem die Dienste, die gesamte „staatlich organisierte Kriminalität“ muss in die Abrüstung einbezogen werden.

Am konsequentesten und vielleicht sogar das Einfachste wäre es, in einer global koordinierten Aktion sukzessive alle Kriegswaffen zu beseitigen, Neuproduktion zu unterbinden und alle Polizeiwaffen neu zu entwickeln – betäubend, nicht tödlich. Diese dann reglementieren wie Geld: Staatlich kontrollierte Produktion, wer nachmacht oder verfälscht, nachgemachte oder verfälschte in Verkehr bringt ...

Es gibt unendlich viel Arbeit.

040301;060309;140207,08,18 ■

11 Bröckers, ebenda, S. 108

12 So ist es mir absolut unverständlich, wie ziemlich alle Autoren, wenn sie als seriös gelten sollen und sich (immer noch?) nicht der konzertierten Verunglimpfung durch die geballte Medienmacht des Abendlandes aussetzen wollen, der US-Regierung die Verschwörungstheorie über Osama Bin Laden und seine islamistischen Terroristen bzgl. des 11.9. abkaufen, sie quasi als vollendete Tatsache interpretieren und zitieren, obwohl die ehemalige(?) Verbindung dieser Truppe zur CIA und zur pakistanischen Tochter ISI allbekannt ist.

Viele inzwischen aktenkundige Fakten ließen sich zwangloser in Zusammenhang, in eine logische Indizienkette bringen, wenn man die offizielle Version in Frage stellte.